

DGÄPC Newsletter August 2006

Inhaltsverzeichnis

Editorial

News:

- Folgebehandlungen künftig aus eigener Tasche?
- DGÄPC-Website: Neues Newsletter Archiv
- Feierstimmung in Frankfurt

Ratgeber:

- DGÄPC Jahreszeiten-Kalender

Spezial:

- DGÄPC-Mitglieder Dr. med. Kunze und Dr. med. Kozlowski

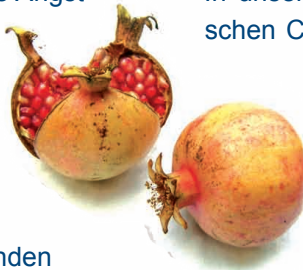
Pressespiegel:

- Juli

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser – so langsam geht er hin, der Sommer. Der Eiskonsum geht schon merklich zurück hier in der Berliner DGÄPC Geschäfts- und Pressestelle. Die Ventilatoren bleiben aus, Jacken zieren wieder die Garderobenhaken, die Heizung steht in den Startlöchern. Nun doch noch ein kurzes Aufbäumen – schon bald jedoch wird es endgültig vorbei sein mit den sommerlichen Temperaturen.

Aber sehen wir es doch mal positiv: keine Angst vor Sonnenbrand, kein unangenehmes Schwitzen und keine Hitzepickelchen in den Kniekehlen mehr. Und wer sich in Bikini oder Badehose in diesem Sommer unwohl fühlte, der kann jetzt über eine chirurgische Körperformung nachdenken: Bei der bald anstehenden herbstlichen Kühle lässt sich das nach einer Fettabsaugung obligatorische Kompressionsmieder problemlos unter der Kleidung verstecken. Stellen Sie sich vor, Sie hätten im Juli eine solche Miederhose tragen müssen! In unserem Ratgeber haben wir zusammen gestellt, welche ästhetischen Eingriffe zu welcher Jahreszeit empfehlenswert sind – und welche eher nicht.



Als genauso informativ und interessant erweist sich unser Interview zur Gesundheitsreform, geführt mit DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Hans-Detlef Axmann. Er nennt den Gesetzesentwurf, der die Leistungen der Krankenkassen nach Schönheitsoperationen einschränkt, einen „Versuchsballon“, der für die Praxis seriöser Plastischer Chirurgen und deren Patienten keinerlei Änderungen mit sich bringe. Warum nicht? Lesen Sie nach!

In unserem Spezial lernen Sie diesmal die Plastischen Chirurgen Dr. Hans-Henning Kunze und Dr. Edmund Kozlowski kennen. Beide Fachärzte praktizieren in Bayern – Dr. Kunze mit eigener Klinik im fränkischen Nürnberg, Dr. Kozlowski in der Landeshauptstadt. Seine Münchner Klinik betreibt er zusammen mit DGÄPC-Mitglied Dr. Wolfgang Funk.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr DGÄPC Newsletter-Redaktionsteam

Folgebehandlungen künftig aus eigener Tasche?

Gesundheitsreform klassifiziert Schönheitsoperationen



In Eckpunkten steht die Gesundheitsreform 2006. Von öffentlicher Seite hagelt es Kritik gegen Beitragserhöhungen und mangelnde Reformfreudigkeit. Doch auch im Detail hält der Entwurf Überraschungen

bereit. So heißt es unter anderem: „Bei selbst verschuldeten Erkrankungen – zum Beispiel nach Schönheitsoperationen, Piercings, Tätowierungen – muss verstärkt von Möglichkeiten der Leistungsbeschränkung Gebrauch gemacht werden.“ Jährlich werden etwa 700.000 plastische Operationen in Deutschland durchgeführt. Was bedeutet die neue Regelung im Einzelnen? Was ändert sich und worauf sollten Patienten achten? Im Interview dazu: Dr. med. Hans-Detlef Axmann, Facharzt für Plastische Chirurgie und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Herr Dr. Axmann, warum meinen Sie hat die Bundesregierung hier doch sehr konkret bei der Schönheitschirurgie angesetzt, um Kosten im Gesundheitswesen zu sparen?

„Es ist ja mittlerweile kein Geheimnis mehr, dass die Ausgabenbegrenzung für den gesamten Bereich der Gesundheit in Deutschland nur durch Leistungsbeschränkungen erreicht werden kann. Also beginnt die große Koalition jetzt, die Allgemeinheit daran zu gewöhnen, und zwar dort, wo es zunächst einmal am wenigsten weh tut. Würde man entscheiden, dass die Kosten für die Behandlung von selbstverschuldeten Sportunfällen auch selbst getragen werden müssen, ginge ein Aufschrei durch die Bevölkerung. Ästhetisch-Plastischen Operationen haftet ein unbegründetes aber vielfach gepflegtes Negativimage an. Deshalb wird diese Gesetzesvor-



lage bei den Wählern nicht auf Ablehnung stoßen.“

Aus Ihrer Praxiserfahrung: Was bedeutet das neue Gesetz tatsächlich für Patienten? Wird es gravierende Änderungen im Umgang zwischen Patient und behandelnden Arzt geben?

„Sollte die jetzige Gesetzesvorlage tatsächlich so umgesetzt werden, ändert sich für die Praxis von seriösen Plastischen und Ästhetischen Chirurgen gar nichts. Der Facharzt kümmert sich sowohl um die vorangehende umfassende Beratung, die Operation als auch um die Nachsorge seiner Patienten. Anders sieht es natürlich für diejenigen aus, die im In- und insbesondere im Ausland ein vermeintliches Schnäppchen machen wollen. Für ein geringeres Behandlungshonorar wird im Problemfall auch ein geringerer Leistungsumfang geboten. Wenden sich diese Patienten dann zuhause an einen niedergelassenen Chirurgen oder an ein Krankenhaus, werden die Kosten dafür nicht mehr der Krankenkasse aufgedrückt werden können.“

Nach offiziellen Schätzungen liegt die Komplikationsrate nach Schönheitsoperationen bei zehn Prozent. Welche Möglichkeiten hat der Patient sich abzusichern? Wozu raten Sie?

„Zunächst einmal: Jede Operation birgt das Risiko von nachfolgenden Komplikationen. So lassen sich bei chirurgischen Eingriffen beispielsweise Nachblutungen, Infekte oder unschöne Narbenbildungen nicht immer vermeiden. Unter den genannten zehn Prozent sind aber auch sogenannte Bagatellkomplikationen subsummiert, die ohne eingreifende Nachbehandlung der Selbstheilung überlassen werden können. Grundsätzlich empfehle ich jedem Patienten, sich vorher genau zu informieren, welchen Leistungsumfang er für sein Behandlungshonorar zu erwarten hat. Zudem ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass jeder Arzt über eine entsprechende Haftpflichtversicherung verfügt.“

Ihr persönlicher Blick in die Zukunft: Welche Folgen wird der neue Entwurf für das Gesundheitswesen allgemein und für die Ästhetisch-Plastische Chirurgie im Speziellen haben?

„Im Grunde ist dieser Gesetzentwurf ein Versuchsballon, um die Stimmung im Land zu testen. Es beginnt mit einer kleinen Randgruppe. Wird das Prinzip von den Wählern positiv aufgenommen, kann diese Form der Selbstbeteiligung des Einzelnen auf wirklich kostenrelevante Kreise ausgeweitet werden. Dann spricht man nicht mehr von „Schönheitsoperationen“ oder „Piercings“ sondern das Gesetz betrifft plötzlich „selbstverschuldete Erkrankungen“. Das kann ein weites Feld sein, vom Sportunfall bis zu den Folgen einer gesundheitsschädigenden Lebensführung. Für die Zukunft der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie sehe ich keine nennenswerten Veränderungen. Das öffentliche Auge blickt ohnehin geschärft auf diesen Bereich und der Leistungsumfang eines Facharztes für Plastische Chirurgie beinhaltet in der Regel die Nachbehandlung des Patienten. Schwerwiegende Komplikationen, die sich nicht direkt auf die Operation beziehen, wie zum Beispiel Thrombosen mit nachfolgender Lungenembolie, werden auch weiterhin als Notfälle von den Krankenhäusern behandelt. Die Kosten dafür übernimmt weiterhin die Krankenkasse.“



Herzlichen Dank für das Gespräch.

DGÄPC-Website: Neues Newsletter-Archiv

News jetzt auch ohne Abonnement verfügbar

Auch Nicht-Abonnenten steht ab sofort der monatliche DGÄPC-Newsletter zur Verfügung. Im neuen Archiv unter www.dgaepc.de finden Interessierte alle Newsletter seit März dieses Jahres.

Bisher lag der im PDF-Format verfügbare, farbig gestaltete Newsletter nur Abonnenten vor. Nun aber lassen sich die monatlich zusammengestellten News rund um das Fach der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie auch von der Website der DGÄPC downloaden. Ob Patienten, Journalisten oder Ärzte – der Newsletter bietet allen Interessierten wissenswerte Neuigkeiten, Tipps und Hintergrundinformationen aus dem chirurgischen Fachbereich. Themenübersichten im Newsletter-Archiv erleichtern die Informationssuche und ersparen gegebenenfalls unnötige Ladezeiten.



Feierstimmung in Frankfurt

Fünfzigjähriges Bestehen der Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie



Mit etwa 300 geladenen Gästen feiert DGÄPC-Mitglied Dr. Laszlo von Szalay am 6. September das fünfzigjährige Jubiläum seiner Frankfurter Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie. Zum Programm der Feierstunde im Festsaal der Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft gehört neben dem Grußwort des Frankfurter Stadtrats Horst Hemzal und der Festrede des IHK-Präsidenten Dr. Joachim von Harbou auch die Laudatio des Essener HNO-Arzt Dr. Jürgen Marsch. Schon seit den frühen siebziger Jahren ist Dr. Marsch mit Dr. von Szalay befreundet, als die beiden Chirurgen Seite an Seite in der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Essen operierten.

1956 von dem ersten Präsidenten der DGÄPC Dr. Werner Nürnbergk gegründet, war die Frankfurter Klinik für Plastische und Wiederherstellungschirurgie die erste Privatklinik auf dem Gebiet Ästhetisch-Plastischer Chirurgie in Hessen. Dr. von Szalay übernahm die Leitung 1973 und führte die heute in einer alten Stadtvilla in der Finkenhofstraße ansässige Klinik richtungsweisend ins neue Jahrtausend.

DGÄPC Jahreszeiten – Kalender

Der richtige Zeitpunkt für die perfekte Schönheitsoperation

Fernöstliche ganzheitliche Ansätze wie das chinesische Feng Shui oder das indische Ayurveda beziehen seit langem den Einfluss der Jahreszeiten auf den Organismus des Menschen mit ein. Auch beim Gang zum Ästhetisch-Plastischen Chirurgen spielen die klimatischen Besonderheiten des jeweiligen Jahresabschnitts eine wichtige Rolle. Dr. med. Hermann Solz, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC): „Eine kompetente Beratung ist unabdingbar für den erfolgreichen Operationsverlauf. Die Wahl des optimalen Operationszeitpunktes gehört dazu. Einem Pollenallergiker im Frühjahr die Nase zu korrigieren kann zu Problemen führen.“

Frühling: Sonnenschein, milde Luft, Frühlingsgefühle – mit steigenden Temperaturen und zunehmender Lichtintensität steigt der Wunsch nach körperlicher Veränderung. Fest im Blick steht der kommende Sommer. Denkbar für diese Jahreszeit sind ästhetische Eingriffe ohne länger andauernde Wundheilung, wie etwa Brustvergrößerungen. Das schöne Ergebnis kann sich dann im Sommerurlaub zeigen lassen. Aber auch praktische Operationen, zum Beispiel die Behandlung übermäßiger Schweißproduktion mit Botox oder die Schweißdrüsenabsaugung, stehen bei den Patienten ganz oben auf der Wunschliste. So können die warmen Temperaturen ohne lästige Schweißflecken genossen werden. Gänzlich absehen sollten allergiegefährdete Patienten allerdings von Nasen- oder Gesichtskorrekturen. Tränende Augen und anhaltender Schnupfen können den Heilungsprozess gefährden.

Sommer: Sommerzeit ist Urlaubszeit. Lange Tage, kurze Nächte, luftige Kleidung und leichtes Essen steigern das allgemeine Wohlbefinden. Zum Sommer gehören auch Hitze- stress und Kreislaufprobleme. Minimale Eingriffe wie Lippenvergrößerungen oder Faltenunterspritzungen haben jetzt Saison. Statt dem Flug in den Süden planen viele Veränderungswillige einen ästhetischen Eingriff. Im Sommer lassen sich zum Beispiel Faceliftings oder Nasenkorrekturen gut



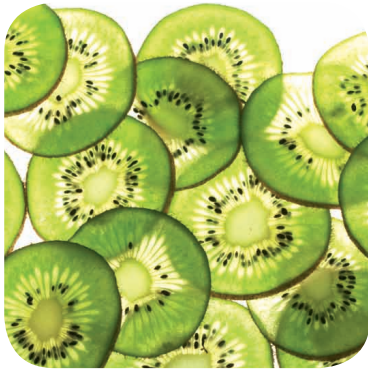
vornehmen. Eine Lidstraffung lässt sich geschickt hinter der Sonnenbrille verbergen. Doch nicht alle Operationen eignen sich für den Jahresurlaub. Von Fettabsaugungen, die das Tragen eines Kompressionsmieders erfordern, ist bei hohen Temperaturen abzuraten. Schwellungen treten unter dem Einfluss von Wärme nur schwer zurück. Ebenso wenig ratsam ist ein chemisches Gesichtspeeling oder eine Hautabschleifung: Die starke UV-Strahlung kann zu Verfärbungen und bleibenden Schäden auf der ungeschützten Haut führen.

Herbst: Temperaturen von 15 Grad wirken ideal auf die Wundheilung. Wer die kleinen oder größeren Makel beheben will, die im Sommer augenscheinlich wurden, kann die Zeit des Übergangs zur kühleren Jahreszeit nutzen. Gesäßliftings, Brustverkleinerungen und Fettabsaugungen stehen auf dem Chirurgie -Terminplan. Kompressionswäsche lässt sich jetzt leicht unter der Kleidung verstecken. „Erkältungskrankheiten sind ein nicht zu unterschätzendes Risiko bei Ästhetisch-Plastischen Operationen“, mahnt Dr. Hans-Jürgen Bargmann, Facharzt für Plastische Chirurgie und Mitglied der DGÄPC. „Besonders rate ich von Nasenkorrekturen und Bauchdeckenplastiken während einer Erkältungskrankheit ab. Durch den entstehenden Druck bei Hustenanfällen können Wundnähte reißen. Auch erhöht sich die Gefahr einer Wundinfektion.“



Winter: Schneefall, Weihnachten, kalte Januartage – die Wintermonate sind Zeiten des Rückzugs und der Gemütlichkeit. Auch im Hinblick auf Schönheitsoperationen sollte dem Körper jetzt nicht zuviel zugemutet werden. Ideal sind zum Beispiel Brustvergrößerungen oder Augenlidstraffungen. Wer jedoch in der Ballsaison oder beim Karneval strahlen will, sollte von Eingriffen im Gesicht absehen. Mit Blick auf den kommenden Frühling empfehlen sich korrigierende Maßnahmen wie die Entfernung von Besenreisern oder Couperose (Äderchen im Gesicht). Wem die lästigen Weihnachtspfunde nach Sport und Nahrungsumstellung immer noch schwer auf den Hüften liegen, der kann über eine Fettabsaugung nachdenken.

JAHRESZEITENKALENDER SCHÖNHEITSOPERATIONEN



FRÜHLING

- + Schweißdrüsenabsaugung
- + Dekolletéstraffung
- + Brustvergrößerung
- + Haarverdichtung

- Nasenkorrektur
- Gesichtskorrektur



SOMMER

- + Facelifting
- + Nasenkorrektur
- + Lippenvergrößerung
- + Faltenunterspritzung
- + Lidstraffung

- Abschleifbehandlung/
Peeling
- Fettabsaugung



HERBST

- + Gesäßlifting
- + Fettabsaugung
- + Brustkorrektur
- + Abschleifbehandlung/
Peeling

- Nasenkorrektur
- Facelifting
- Bauchdeckenplastik



WINTER

- + Entfernung von Besenreisern
- + Entfernung von Couperose
- + Augenlidstraffung
- + Brustvergrößerung
- + Fettabsaugung

- Abschleifbehandlung/
Peeling

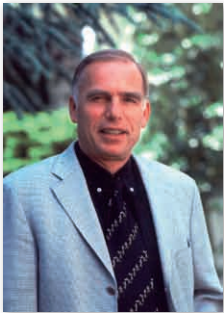
Bei redaktioneller Nutzung erhalten sie auf Anfrage eine druckfähige Version dieser Grafik.

Erfahrung und Kompetenz

DGÄPC–Mitglieder Dr. Hans-Henning Kunze und Dr. Edmund Kozlowski

Dr. med. Hans-Henning Kunze

Dr. med. Hans-Henning Kunze ist Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie. Seit 1999 leitet er die traditionsreiche Nürnberger Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie. Die Geschichte der Klinik begann bereits 1967, 1975 wurde sie dann modernisiert und durch einen Neubau erweitert.



Nach seiner Promotion 1975 an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen arbeitete Dr. Kunze zunächst als Assistenzarzt am Kreiskrankenhaus in Neumarkt. Seine Facharztqualifikation für Chirurgie erlangte er 1986 während seiner Tätigkeit an der

Chirurgischen Abteilung der Universitätsklinik Gießen. Zuvor sammelte der Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie praktische Erfahrungen als Stabsarzt der Bundeswehr im Krankenhaus Gießen.

Die in Deutschland erworbenen Kenntnisse erweiterte Dr. Kunze während eines einjährigen Aufenthaltes am Canniesburn Hospital in Glasgow. Ausgestattet mit weitreichenden Qualifikationen trat der Chirurg 1989 eine Stelle als Oberarzt der Abteilung Plastische- und Handchirurgie am Klinikum Nürnberg an. Nach vierjähriger Tätigkeit als Oberarzt ging Dr. Kunze den Weg in die Selbstständigkeit. Zusammen mit DGÄPC-Gründungsmitglied Dr. med. Franz Gsell führte er eine Gemeinschaftspraxis. Infolge dieser Partnerschaft wurde er einer der Pioniere des axillären Zugangs bei Brustvergrößerungen.

Seine derzeitige Funktion als Leiter der Nürnberger Klinik für Ästhetisch-Plastische Chirurgie trat er im Jahr 1999 an. Seitdem bietet der plastische Chirurg seinen Patienten ein breites Behandlungsspektrum, vom Facelifting über Fettabsaugungen bis hin zu Straffungen. Dabei pflegt Dr. med. Hans-Henning Kunze einen hohen ästhetischen Anspruch: „Eine Kurve ist die lieblichste Entfernung zwischen zwei Punkten“.

Dr. med. Edmund Kozlowski

Dr. med. Edmund Kozlowski ist Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Plastische Chirurgie. Als einer der ersten Chirurgen in Deutschland gründete er 1976 eine Fachklinik speziell für Ästhetische und Kosmetische Chirurgie, die Klinik Dr. Kozlowski in München.



Dr. Kozlowski, gebürtiger Pole, absolvierte sein Studium der Humanmedizin von 1951 bis 1957 an der Universität in Posen. Nach erfolgreichem Studienabschluss begann er seine Ausbildung in der Plastischen Chirurgie im Bezirkskrankenhaus Altheide, zunächst als

Stationsarzt, ab 1960 dann als Leiter der Frauenabteilung. Vier Jahre später wurde er zum Chefarzt der Abteilung für Plastische Chirurgie an die Universitätsklinik in Hindenburg berufen.

Seine berufliche Karriere untermauerte der Plastische Chirurg mit den staatlich geprüften Titeln „Facharzt für Chirurgie“ (1962, Breslau) und „Facharzt für Plastische Chirurgie“ (1966, Warschau). Anschließend setzte Dr. Kozlowski seine Tätigkeit in Deutschland fort, so unter anderem in der Abteilung für Plastische Chirurgie der berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten „Bergmannsheil“ in Bochum.

Seit 1971 ist Dr. Kozlowski in München tätig, zunächst an zwei Privatkliniken, dann ab 1973 mit eigener Praxis für Plastische und Kosmetische Chirurgie. Als Chefarzt führt er heute die von ihm 1976 gegründete, staatlich konzessionierte Klinik „Dr. Kozlowski & Dr. Funk“. Neben langjähriger Berufserfahrung bietet der Plastische Chirurg seinen Patienten ein umfassendes Behandlungsspektrum. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und internationale Fortbildungsaufenthalte runden Dr. Kozlowskis Karriere ab.



Facelift: 100 Jahre jung

Facelifting: vom Straffen zum Heben der Gesichtszüge
(www.schoenheit-und-medizin.de am 21. Juli 2006)

[...]

1906 entfernt der deutsche Chirurg Erich Lexer durch s-förmige Einschnitte Haut von den Schläfen, hinter den Ohren und am Haaransatz einer Patientin - das erste dokumentierte Facelift weltweit. Findet Lexers Methode heute noch Anwendung? Wie optimierten Plastische Chirurgen die Gesichtsstraffung in den vergangenen hundert Jahren? Und wozu überhaupt ein Facelift? Informationen dazu liefert die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC).

[...]

DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner: „Nur einige Monate lang hält ein Minilifting. Auf dem altersbedingt abgesenkten Bindegewebe erschlafft die gedehnte Haut schnell wieder. Lediglich bei jüngeren Patienten wird diese Technik heute noch eingesetzt, daher bezeichnet man sie auch als Model- oder Mannequinlifting.“

[...]

„Beim SMAS-Lifting versetzt der Ästhetisch-Plastische Chirurg zunächst das Bindegewebe entgegen der Schwerkraft an seinen ursprünglichen Platz und fixiert es dort,“ erklärt DGÄPC-Mitglied Professor Dr. Gerhard Paulus, Experte für Plastische Gesichtschirurgie. „Anschließend streicht er die Haut darüber glatt und vernäht sie ohne Spannung.“



Für knackige Rückansichten

(In: Sonntag Aktuell 02. Juli 2006)

[...]

In Südamerika gehören laut der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) Po-Verschönerungen zu den häufigsten Eingriffen und haben einen ähnlichen Stellenwert wie die Brustkorrekturen.

[...]



Hyaluronsäure in Kosmetik und Medizin

(In: Sonntag Aktuell 02. Juli 2006)

[...]

Mit einem neuen, speziell für die Lippen entwickelten Hyaluronsäurepräparat soll laut Mitteilung der DGÄPC eine deutlich höhere Haltbarkeit erreicht werden. Dr. Wagner, Expertein der DGÄPC für Faltenfiller und Lippenverschönerung: „Patienten stellen im Vergleich zu anderen Fillern ein weitaus geringeres Fremdgefühl fest. Seit November letzten Jahres wird das Präparat eingesetzt. Wir gehen von einer Haltbarkeit von mindestens neun Monaten aus.“



Schönheit um jeden Preis?

(In: Apotheken Umschau 15. Juli 2006 / news aktuell
www.presseportal.de 17. Juli 2006)

[...]

Chirurgie. Für ein perfektes Äußeres legen sich in Deutschland immer mehr Menschen unter das Messer. Doch die Risiken ästhetischer Eingriffe werden vielfach unterschätzt.

[...]

Die wachsende Nachfrage weckt Begehrlichkeiten. „Im Zeichen von Budgetierung und rückgängigen Arzthonoraren sehen auch viele unzureichend fortgebildete Ärzte die Möglichkeit, gut ins Geschäft zu kommen“, klagt Dr. Rolf Kleinen, plastischer Chirurg in Freiburg und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie. „Unsere gesetzliche Grundlage ist leider nicht immer so, dass im Bereich der ästhetischen Chirurgie jeder Arzt alles machen darf“, kritisiert Kleinen.

[...]

Hochglanzbroschüren einiger schicker Kliniken täuschen häufig darüber hinweg, dass der behandelnde Arzt keine fundierte Ausbildung vorweisen kann. Die watteweiche Wellnesssprache solcher Angebote klingt gelegentlich so, als könne der Körper kurz vor der Badesaison noch schnell in Bikiniform gesaugt werden. Aber: „Das sind Eingriffe, für die die gleichen Kriterien gelten wie für eine Operation von Galle und Magen“, stellt Kleinen klar.

[...]

Je realistischer die Erwartungen, umso unwahrscheinlicher, dass ein Patient vom Resultat enttäuscht und unzufrieden ist. Ähnliches gilt für die Motivation zum Eingriff: „Wenn eine junge Frau sich die Brust vergrößern lassen will, weil sie ihrem Freund nicht gefällt, rate ich ihr, am besten den Freund zu wechseln“, sagt Rolf Kleinen. Weder ein Facelifting noch eine Bruststraffung wird eine kaputte Beziehung kitten.

[...]

Es kann durchaus ein positives Resultat der Beratung sein, wenn keine Operation folgt. Entweder weil der Patient erkennt, dass für ihn die mögliche Verschönerung die Risiken und Schmerzen eines Eingriffs nicht aufwiegt, oder weil der Arzt eine Operation nicht vertreten kann. Zum Beispiel bei einem Menschen, hinter dessen Wunsch nach Verschönerung ein psychisches Problem steckt, etwa ein eingebildeter Makeln. „Solche Störungen“, stellt Kleinen klar, „lassen sich nicht mit dem Messer korrigieren.“

[...]

Hier erhalten Sie Adressen von Fachärzten für Plastische Chirurgie:

[...]

Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Münzstraße 18
10178 Berlin
Telefon: 030 / 219 159 88
Fax: 030 / 219 159 69
Internet: www.dgaepc.de



Der Kampf um den Billig-Busen

Schönheits-OP vom Discount-Chirurgen: Günstig oder hochriskant?
(In: Abendzeitung 04. Juli 2006)

[...]

„ich möchte mir nicht vorschreiben lassen, wie ich meine Praxis wirtschaftlich zu führen habe“, sagt Rolf Kleinen, Chef des zweiten großen Verbands der Schönheitschirurgen, der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie. „Da hat man das Verbandsrecht ausgereizt.“

[...]

„An Billiganbieter auf dem Schönheitsmarkt müssen wir uns gewöhnen“, glaubt Rolf Kleinen. Dafür Sorge schon die Konkurrenz aus dem Ausland.

[...]

Weitere Informationen unter www.dgaepc.de oder www.dgpraec.de.



Wer will schon alt aussehen?

Die Anti-Aging-Branche boomt. Doch was ist dran?
Am Mittwoch informieren sechs Fachleute am BZ-Telefon
(In: Badische Zeitung 10. Juli 2006)

[...]

„Nicht alles ist möglich, und nicht alles ist sinnvoll“, sagt Rolf Kleinen, Facharzt für Plastische Chirurgie in Freiburg. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie findet: „Aufwand und Risiko sollten in einem vernünftigen Verhältnis zum Ergebnis stehen.“ Chirurgisch lassen sich Schwachstellen glätten, straffen, Volumendefizite auffüllen und zu viel Volumen (Fettpölsterchen) absaugen. Aber „ich muss schauen, was ich vorfinde. Die Ausgangssituation fließt in das Endergebnis ein.“ Bei übertriebenen Erwartungshaltungen werden Patientinnen notfalls wieder weggeschickt.

Doch der Graue Markt wartet schon und verspricht unter Umständen das Blaue vom Himmel herunter. „Der Facharzt mit seiner sechsjährigen Weiterbildung ist das einzige Qualitätskriterium“, sagt Kleinen.

[...]

Ratgeber und Internetseiten

[...]

www.dgaepc.de

(Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie)

[...]



Wie kann ich länger jung aussehen?

BZ-Telefon „Anti-Aging“: Sieben Fachleute geben heute in der Zeit von 17 bis 19 Uhr Rat und Information über medizinische und kosmetische Hilfen gegen das Alter

(In: Badische Zeitung 12. Juli 2006)

[...]

An den BZ-Telefonen:

[...]

- Dr. med. Rolf Kleinen, niedergelassener Facharzt für ästhetisch-plastische Chirurgie in Freiburg, Präsident der deutschen Gesellschaft für ästhetisch-plastische Chirurgie: chirurgische Eingriffe wie Falten behandeln, hängende Augenlider und Tränensäcke beseitigen, Face-Lifting, Fett absaugen, Brust vergrößern, Cellulite-Behandlung

[...]

Dr. med. Rolf Kleinen:

Schönheitschirurgie

Telefon 0761 / 496-8714

[...]

Newsletter abonnieren

Haben Sie Interesse an unserem neuen monatlichen Newsletter?

Senden Sie einfach eine formlose E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an newsletter@dgaepc.de.
Unser Service ist selbstverständlich kostenlos und kann jederzeit gekündigt werden.